

Kurzprotokoll: Treffen der DokumentarfilmerInnen am 27. April 2009 in Nyon

(Kurz = es werden nur Anregungen, neue Argumente/Feststellungen oder anstehende Aktivitäten protokolliert; ansonsten siehe die vorangehenden Protokolle).

Montag, 27. April 2009; 10.30 – 12.00 Uhr, anschliessend Apéro; Salle de la Brèche, place du Château.

Anwesend (viel zu wenige !): Swiss, Irene Loebell, Jeanne Berthoud, Stella Händler, Franziska Reck (Leitung & Kurzprotokoll), Frédéric Gonseth, Micha Schiwow, Thomas Isler, Dieter Gränicher, Matthias Bürcher (zum Apéro: Christian Frei, doc.at-Gäste)

1. Allg. Informationen: BAK & regionale Förderungen

1. Bemerkung zum letztem IG-Dok Meeting in Locarno/ARTE:

Franziska Reck entschuldigt sich, dass sie das Protokoll vom Locarno-Meeting 2008 nie geschrieben hat, dies nun aber wohl veraltet sei, da anlässlich Nyon ARTE gemeinsam mit Alberto Chollet - wie übrigens jedes Jahr - informiert hat. F.R. muss das Protokoll nicht mehr schreiben (Freispruch – danke!).

Franziska Reck informiert, dass laut Alberto Chollet der aktuelle Stand bei Arte bzw. Koproduktionen mit der Schweiz für 2009 sei bzw. noch offen/möglich sind: ein Film für ‚Themenabend‘ und ca. 3 kürzere Filme (50 Min.) zu div. Themen.

Swiss regt an, dass wir Alberto Chollet bitten, uns alle ca. ½ Jahre ein up-date zu machen. Swiss wird gebeten, sich darum zu kümmern.

2. Bemerkung zu doc.at und IG Dok in D.:

Franziska Reck informiert, dass gegen Ende des Meetings zwei Vertreter von Doc.at, Dieter Pichler und Ralf Wieser, zu uns stossen werden. Doc.at ist als Verband strukturiert und nun 10-jährig. Sie sind an einem besseren Austausch interessiert. doc.at hat das Koproduktionstreffen für Dokumentarfilme (D-AT-CH) in Graz im März organisiert, was Nyon jeweils für die Schweiz und Leipzig für Deutschland macht. Sie würden gerne eine bis zwei VertreterInnen von uns an ihrer nächsten Herbsttagung zum Thema ‚neue Vertriebswege‘ (DVD/Internet usf.) begrüßen.

Swiss informiert, dass er Mitglied der IG Dok in D sei und empfiehlt uns diese Mitgliedschaft auch.

1.1. BAK und Reduktion von Eingabeterminen: wir müssen unsere Verbände daran erinnern, dass sie dieses dringende Thema pendent halten; insbes. auf den Sommer hin.

1.2. BAK und Verteilplan: 2008 wurden 30% zugesprochen; im Verteilplan sind wieder 25% drin (könnte auch mehr sein). WICHTIG: Sitzung mit BAK wieder durchführen (Motto: wir sind da und bleiben dran) und dabei auch Resultate von Studie (Pkt.2) wie auch die Forderung nach mehr Entwicklungsgeld für den Dok-film einbringen. Christian Frei soll für nächste IG-Dok-Sitzung eingeladen werden.

1.3. Zürcher Filmstiftung und Förderung TV-Filme: Für ein Meeting mit SF Red.Dok konnte Swiss bis heute kein Datum finden; bleibt dran.

Regionale Förderungen: Dazu informieren Jeanne B. zu Bern (ca. 1.5 Mio sFr. verfügbar); Stella H.* zu Basel (ca. 0,5 Mio.) und Frédéric G. zu W-schweiz (ca 6 Mio).

Fazit: Bern fördert Dok TV-Film; Basel selten; W-Schweiz sowieso automatisch über Fond Regio (mehr zu W-Schweiz unter Pkt. 3); in Bern und Basel macht die Fördersumme an die Dokfilme 75-80% aus.

**Stella H. hat ein sehr ausführliches Papier geschrieben; kann bei ihr bezogen werden*

2. Erste Resultate der Swissfilms-Analyse:

Micha Schiwow hat eine wichtige und grosse Arbeit geleistet; herzliche Verdankung mit Applaus. Im Zentrum steht das Verhältnis von Budgetgrösse Herstellung zur Auswertung national und international. (Die verteilten Unterlagen können öffentlich genutzt werden).

Die Studie bestätigt einige Vermutungen nun mittels Daten. Z.B., dass der Dokumentarfilm in der Schweiz sowohl in der Herstellung als auch Auswertung sehr vielfältig ist, eine grosse Kontinuität hat und als Basis der Branche bezeichnet werden kann. Die Kinoeintritte sind konstant, seit mehreren Jahren steigend, die internationale Karriere (Festivals und Kino) stark.

Auffällig ist eine Schere zwischen dem Auswertungserfolg im In- und im Ausland. Die Schnittmenge jener, die sowohl an der Kinokasse in der Schweiz als auch an den Festivals (und/oder Kinos) im Ausland erfolgreich sind, ist relativ klein.

Auffällig ist zudem, dass der Film mit Herstellungskosten von Fr. 300'000-500'000 der meist produzierte ist (= Hälfte des Herstellungsvolumens), zu 50% vom BAK gefördert wird und der ‚effizienteste‘ ist (Verhältnis Kosten und Eintritte Kino/Festivals).

Diskussion: Das vorliegende Datenmaterial ist gross und sollte nun weiter interpretiert werden, hinsichtlich des filmpolitischen Nutzens zur Revision der Förderkonzepte (inkl. S.C.) beim BAK, aber auch der noch besseren Positionierung des Dokfilms in der Schweizer Filmlandschaft ganz allgemein. Dies ist nun vorrangig; erst in einem späteren Schritt sollen weitere wichtige Daten recherchiert werden (wie TV-Auswertung und DVD-Verkäufe, usf.).

Frédéric G. wird im Mai einen Artikel aufgrund der Studie/des Datenmaterials schreiben. Dieser wird uns als weitere Diskussionsgrundlage für filmpolitische Aussagen dienen und soll wenn möglich das Locarno-Meeting bestimmen.

3. Erfolg des Dokfilms in der Romandie:

2008 war für die Romandie DAS Erfolgswort: Die CH-Filme hatten im Kino 3% Marktanteil, die Hälfte davon haben Dokus gemacht (Chapeau!)

Aufgrund des Erfolges wird nun ein neues Fördermodell erarbeitet und zwar eine zusätzliche selektive Förderung, nebst dem automatisch funktionierenden Fonds REGIO; die Selektion soll auch ein Korrektiv zur BAK-Förderung sein. Das neue System erfordert Fr. 10 Mio. (heute insgesamt 6 Mio.)

DANK an Garp für die Übernahme der Apéro-Kosten.

Die nächste Sitzung der IG DOK findet statt am:

Freitag, 15. Mai 2009, 10.15 Uhr, Neugasse 10, Zürich

- Stand Gespräche TV
- Succès Cinéma
- Analyse Swissfilms und Konsequenzen daraus
- Fortführung der Gespräche IG Dok - BAK
- Vor-Planung Locarno

11.5.2009/Franziska Reck